

Der Wissenschaftliche Beirat des ZIPP (ZI-Praxis-Panel)

Statement zum Presse-Seminar am 16. März 2012 in Berlin

Der Vorsitzende: Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann, Universität Bayreuth

1. Konstitution, Zusammensetzung und Zielsetzung des Beirates

Der wissenschaftliche Beirat des ZIPP besteht aus fünf unabhängigen Wissenschaftlern deutscher Universitäten mit nachgewiesener Expertise in unterschiedlichen Themenspektren der Gesundheitsökonomie (BWL, VWL, Statistik, Gesundheitssystemforschung, Finanzwissenschaft, u.a.). Mitglieder sind

- Prof. Dr. Volker Amelung (Medizinische Hochschule Hannover, Fachgebiet internationale Gesundheitssystemforschung),
- Prof. Dr. Peter von der Lippe (Uni Duisburg-Essen, Fachgebiet Statistik),
- Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann (Uni Bayreuth, Fachgebiet BWL und Gesundheitsökonomie),
- Prof. Dr. Jonas Schreyögg (Universität Hamburg, Fachgebiet Management im Gesundheitswesen),
- Prof. Dr. Eberhard Wille (Uni Mannheim, Fachgebiet Finanzwissenschaft und Gesundheitsökonomie, Vorsitzender des Sachverständigenrates).

Der Beirat konstituierte sich in seiner ersten Sitzung am 26. Januar 2010 in Berlin. Auf der zweiten Sitzung am 23. April 2010 wurde Herr Prof. Dr. J. Schlüchtermann von den Mitgliedern einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

Das Selbstverständnis des Beirates ist es, die Arbeit des ZIPP konstruktiv und kritisch zu begleiten, sowie insbesondere methodische Unterstützung bzw. Qualitätssicherung zu leisten. Die Motivation der Wissenschaftler zur Mitwirkung in diesem Projekt begründet sich darin, dass in dem ZIPP eine empirische Datenbasis entsteht, die es in dieser Form bislang nicht gegeben hat, und damit möglicherweise ein interessanter Fundus für spezielle wissenschaftliche Forschungsfragen zur Verfügung steht.

2. Arbeitsweise und Arbeitsergebnisse

Der wissenschaftliche Beirat ist seit seiner Gründung im Jahr 2010 insgesamt sieben Mal zu halbtägigen Sitzungen zusammengetroffen, einzelne Mitglieder (insbesondere Herr Kollege von der Lippe) haben sich dankenswerterweise darüber hinaus durch die Erstellung von Ausarbeitungen zu Spezialthemen verdient gemacht.

Die Mitglieder des Beirates dienten in den Sitzungen den Mitarbeitern des ZiPP als „Sparringspartner“, die durch kritische Nachfragen das Ziel verfolgten, die Methodik der Datenerhebung und –auswertung auf höchstmöglichem wissenschaftlichen Niveau sicherzustellen.

Arbeitsschwerpunkte des wissenschaftlichen Beirates waren dabei neben Fragen zur Art der zu erhebenden Daten insbesondere die Methodenauswahl zur Standardisierung der Einzelergebnisse auf eine „Standard“-Praxis und zur Hochrechnung der Stichprobenergebnisse der 108 Fachgebiets- und Regionengruppen auf die bundesdeutsche Grundgesamtheit.

Der vermutlich wichtigste Einfluss der Beiratsarbeit auf die Ergebnisse des Jahresberichtes geht von der Standardisierung aus (siehe hierzu die Faktoren Kappa und Lambda auf der Seite 16 des Jahresberichtes). Wird die politische Vorgabe als Prämisse gesetzt, dass eine Standardarztpraxis im Rahmen der Normalarbeitszeit allein aus GKV-Einnahmen einen bestimmten Normwert als Jahreseinkommen erreichen soll, ergibt sich das Erfordernis, die ZiPP-Einnahmedaten zum einen mit einem Arbeitszeitfaktor (Kappa) und zum anderen mit einem Einnahmenstrukturfaktor (Lambda) zu gewichten. Während die Standardisierung nach der Arbeitszeit eine einfache Dreisatzrechnung ist, ist die Wahl des Einnahmenstrukturfaktors Lambda eine nicht-triviale Aufgabe, zu der es bis dahin auch keine direkt verwertbaren Vorarbeiten in der Literatur gab. Nach intensiven Diskussionen und umfangreichen Testrechnungen einigten sich alle Beteiligten auf den von Kollegen von der Lippe ausgearbeiteten Vorschlag (siehe Jahresbericht S. 16). Bei Bedarf kann dieser Faktor näher erläutert werden.

Aus dieser Standardisierung resultieren die Einnahmen einer Standardpraxis, die den Vorgaben des EBM entspricht. Wird dieser (fiktive) Wert um die Summe der empirisch erhobenen Ausgaben verringert, ergibt sich für viele Facharztgruppen im Analysezeitraum 2006 bis 2008 ein Jahresüberschuss pro Praxisinhaber, der unter dem politisch für angemessen erachteten Richtwert liegt.

Für die Zukunft wird von den Beiratsmitgliedern geplant, mit Hilfe der ZiPP-Daten z.B. folgende Forschungsthemen intensiver zu bearbeiten:

- Schätzung von Kostenfunktionen für Arztpraxen
- Analyse der Unterschiede zwischen Gemeinschafts- und Einzelpraxen
- Alternative Herangehensweisen zur Berechnung des Investitionsstaus